

Geschichte 300 – Andrea – Türkei

Moni's traurige Geschichte

Die Geschichte, die ich erzählen möchte, ist die der Großmutter meines Sohnes. Ich kenne sie zum Teil nur aus Erzählungen, zum Teil aber auch direkt. Es ist, denke ich eine Bezness-Karriere einer Frau, die nach Liebe und Bestätigung suchte und sucht.

Begonnen hat das ganze vor meiner Geburt, als Moni den Vater meines Exfreundes kennenlernte. Sie war gerade mal 19 geworden, stammte aus einem kleinen Dorf in Mitteldeutschland. Ihre Mutter war von ihrem saufenden/prügelnden Vater geschieden und wieder verheiratet. Der Stiefvater war zwar besser als der Leibliche, aber eher seinen eigenen Kinder zugeneigt, als der Tochter aus erster Ehe. Vielleicht auch weil sie recht kräftig und vom Temperament her mürrisch war. Sie machte eine Ausbildung als Altenpflegerin und wurde langsam etwas selbständiger.

Deswegen war Moni wohl den Avancen des jungen Türken zugänglich. Er war liebevoll, fürsorglich und trug sie auf Händen. Wenigstens bis sie schnell schwanger wurde und einer Heirat freudig zustimmte. Endlich eine eigene, liebevolle Familie in der sie aus dem eher eisigen Elternhaus entkommen konnte.

Es war aber leider ein kurzer Traum. Kaum waren die Beiden verheiratet und ihr Sohn war geboren änderte sich das Verhalten des jungen Türken dramatisch. Sie war nicht sauber genug, sie war ungläubig und auch nicht devot, wie er es gerne hätte. Und das obwohl sie so schnell wie möglich wieder zu arbeiten begonnen hatte um die Familienkasse aufzubessern, die nicht sehr üppig bestückt war. Die Arbeiten die der junge Türke angeboten bekam, waren ihm nicht gut genug. Das ging wohl ungefähr 2 Jahre lang.

Aber Moni war und ist, wenn man sie lang genug ärgert, resolut. Sie warf ihren Mann aus der Wohnung und versuchte so schnell wie möglich Kind und Beruf unter einen Hut zu bringen. Das ging nur mit der Hilfe ihrer Mutter, die ihr mit ewigen „Ich hab es Dir ja gesagt“-Vorträgen das letzte bisschen Selbstvertrauen auch noch wegnörgelte.

Sie war nun wieder bei den Eltern und ihr Sohn halbwegs versorgt, wenn sie arbeiten ging. Aber das große Unheil ließ nicht lange auf sich warten. An einem Freitag war plötzlich ihr 3-Jähriger Sohn schon vom Kindergarten abgeholt, offensichtlich vom Vater. Sie hatte keinerlei Vorsichtsmaßnahmen dagegen ergriffen, da ihr Mann nach der Trennung nicht das geringste Interesse an dem Kind gezeigt hatte.

Aber nun war ihr Sohn auf einmal weg. Panische Nachforschungen bei Freunden und Familie des Vaters ergaben, dass er sich mit seinem Erstgeborenen auf dem Weg in die Türkei gemacht hatte.

Moni war verzweifelt. Ämter und Behörden damals, vor 35 Jahren, waren entweder desinteressiert, nicht zuständig oder überfordert. Was sollte sie tun?

Die Hilfe kam von einer unerwarteten Stelle. Und es hört sich unglaublich an, ich habe es beim ersten Hören auch nicht geglaubt.

Es war ein Freund es jungen Türken. Sein Vater ist Türke, seine Mutter Jugoslawin. Warum er sich gegen seinen „Freund“ gestellt hat weiß bis heute keiner und er äußert sich auch nicht darüber. Aber er ist seit dieser Zeit ein enger Freund von Moni und ihrem Sohn. Aufgrund seiner Körpergröße wird er von den beiden nur „der-kleine-türkisch-Mann“ genannt und ist mit seiner Frau ein gerngesehener Gast.

Dieser kleine, immer lächelnde Mann hat Moni in einer Nacht- und Nebel-Aktion in die Türkei begleitet. Dort haben sie das Kind nach Stunden des Beobachtens von der Straße weg wieder zurückgeführt nach Deutschland.

Daraufhin ist Moni mit ihrem Sohn nach Österreich gezogen und später dann in Bayern gestrandet und hat auch über 25 Jahre nichts mehr von ihrem Mann gehört. Scheiden hat sie sich aber nie lassen. Wohl um ihm keinen Hinweis auf ihren Aufenthaltsort zu geben. Sie wurde auch immer wütend, wenn jemand von ihm geredet hat

In der bayerischen Stadt in der die beiden am Ende sesshaft wurden habe ich ihren Sohn dann in der Schule kennengelernt. Wir waren beide 16.

Hier unsere Geschichte im Schnelldurchlauf, da sie eigentlich nur nebensächlich dazu gehört: Ich wurde schnell schwanger. Als unser gemeinsamer Sohn 1 Jahr alt war, haben wir uns wieder getrennt und uns halbwegs zusammengerauft damit der Kleine beide Eltern hat. Wir haben beide neue Partner. Gehen ab und an miteinander Billard spielen und versuchen das Beste draus zu machen.

Als wir zusammenkamen wohnte Moni mit ihrem Sohn bei einem sehr viel älteren deutschen Mann. Der war aber alkoholkrank und hat die beiden sehr schlecht behandelt. Als die üble Behandlung bei diesem Mann nicht mehr tragbar war, ist Moni, als er in einer Kur war, mit ihrem Sohn in eine hübsche Wohnung in einen anderen Stadtteil gezogen. Sie hatte damals im Altenheim die Nachschicht übernommen, der Verdienst dadurch war durch die Zulagen sehr gut. Das ist er heute auch noch.

Nach unserer Trennung ist mein Ex/Monis Sohn oft in einen Club in der Nähe gegangen. Dort waren damals sehr viele Schwarze. Und über ihren Sohn hat Moni

dann auch diese Männer kennengelernt. Alle waren mindestens 15 Jahre jünger und man sagt, Afrikaner stehen auf vollschlanke Frauen, auf Erfahrung und Reife. Und am wichtigsten, es ist total egal, was die Frau verdient.

Ich kann hier nur über Monis Männer berichten, die ich auch irgendwie mitgekriegt habe. Alle waren Afrikaner, soweit ich das beurteilen kann. Der erste wurde nach 2 Monaten rausgeworfen, als sie ihn mit den Fingern in ihrem Geldbeutel auf dem Klo erwischt hat. Der zweite war länger da. Kein Job, angeblich aus den USA. Hat nur auf ihre Kosten gelebt, Taschengeld bekommen um sich „seinen aus den USA gewohnten Lebensstandard“ halbwegs halten zu können. Warum der den Abflug gekriegt hat, weiß ich nicht. Ich weiß nur, dass er für einen aus den Staaten sehr fragwürdiges Englisch gesprochen hat.

Der letzte mir bekannte Afrikaner hat mehr als 2 Jahre bei Moni verbracht. Er war auch wirklich nett, hat sich auch mit meinem Sohn/ihrem Enkel oft beschäftigt und war eigentlich sehr genügsam. Er brauchte nur ab und zu mal Finanzspritzen für seine Familie in Afrika. Nur kam leider, ich weiß nicht wie, ans Licht, das die Familie in Afrika in Wirklichkeit seine Frau und 2 Kinder waren, die in Norddeutschland lebten.

Nach diesen Erlebnissen war eine lange Zeit männerfreie Zone bei Moni. Sie war richtig männerfeindlich in der Zeit. Mein damaliger Freund, den sie eigentlich recht gut leiden konnte, war auch nicht mehr gern gesehen bei ihr.

Nun tauchte bei ihr nach 30 Jahren ihr Ehemann wieder auf. Mit Gesäusel, Gejammer und stetigem Lieb tun. Sie wurde weich und ließ ihn wieder einziehen. Obwohl er so lange nicht einen Brief oder Anruf an seine „Familie“ verschwendet hatte. Ihr Sohn war komplett von der Rolle und wütend. Nur wurde Moni weisgemacht, sie wäre immer die einzige Liebe gewesen und alles nur Missverständnisse. Die Frau in der Türkei und die 8 Kinder dort seien nur durch den Druck der Familie entstanden.

Das wiederum war eine Zeit in der Moni wieder sehr glücklich war. Der nun nicht mehr junge Türke ging arbeiten, war abends zuhause und näherte sich langsam seinem Sohn auch wieder an. Es schien, als ob er sich wirklich geändert hätte. Seine Schulden hat sie für die Wiedervereinigung übernommen.

Bis zu dem Abend an dem er einen Brief hinterließ, in dem stand, dass er wegen Zwistigkeiten mit dem deutschen Rechtssystem lieber wieder in die Türkei gehen würde. Und ob sie nicht noch seine Raten weiterzahlen würde, dann könnte er auch bald wieder zu seiner „großen Liebe“ kommen.

Seitdem hat sie weder von dem nicht mehr so jungen Türken was gehört und auch keinen anderen Mann angeschaut.

**

Ich lese immer wieder auf der Seite und bei einigen Geschichten und Berichten bemerke ich Ähnlichkeiten im Verhalten der Männer und auch im Verhalten der Frauen sind die Ähnlichkeiten frappierend.

Das Schöntun der Männer, der Glaube der Frauen an die Versprechungen und an die wundervolle Zukunft, das Übergehen der Altersgrenzen, alles hat System.

Leider hat Moni keinen Computer, sonst würde ich ihr diese Seite hier empfehlen. Ich schrieb ihre Geschichte aber mit ihrem Einverständnis und werde ihr die Reaktionen ausdrucken.